

HOW TO BE AN ALLY



So kannst du solidarisch
mit inter* Menschen sein

Forderungen von inter* Menschen an Allies

VERBÜNDET EUCH!



Ich möchte nicht, dass du nach Details über meinen Körper fragst.

Ich wünsche mir, dass ich nicht danach gefragt werde, ob ich operiert worden bin.

Nur weil ich ein inter* Mensch bin, kannst du nicht auf meine Sexualität schließen.

Bitte respektier die Entscheidungen, die ich über meinen eigenen Körper treffe.

Sag mir nicht, dass ich krank sei.

Hör mir richtig zu und zweifle nicht an dem, was ich sage.





Was ist Inter*?

Intergeschlechtliche Menschen haben angeborene körperliche Geschlechtsmerkmale, die von der Medizin nicht als typisch männlich oder weiblich eingeordnet werden. Dies kann zum Beispiel die Chromosomen, die Geschlechtsorgane und/oder die Hormonproduktion betreffen. Viele inter* Menschen wurden mit einer Variante der Geschlechtsentwicklung diagnostiziert. Es gibt zahlreiche Formen von Intergeschlechtlichkeit, die zum Teil bereits bei der Geburt sichtbar sind oder erst im Laufe des Lebens erkannt werden. Die WHO schätzt, dass etwa 1,7 % der Bevölkerung eine Variante der Geschlechtsentwicklung hat. Im Vergleich zur deutschen Gesamtbevölkerung entspricht das etwa der Bewohner*innenzahl von München. Viele inter* Menschen haben eine weibliche oder männliche, manche eine nicht-binäre¹ Identität. Einige Menschen wissen gar nicht, dass ihr Körper intergeschlechtlich ist. Inter* Menschen können einen männlichen, weiblichen, diversen oder offenen Personenstand (m/w/d/x) haben. Nicht immer entspricht der Personenstand der eigenen Geschlechtsidentität. Intergeschlechtlichkeit bedarf bis auf wenige Ausnahmen keiner Behandlung.

¹ „Nicht-binär“, „non-binary“ oder auch „genderqueer“ sind Bezeichnungen für eine Geschlechtsidentität, die sich nicht als entweder männlich oder weiblich beschreiben lässt. Damit kann eine Geschlechtsidentität „zwischen“, „sowohl-als-auch“, „weder-noch“ oder „jenseits von“ männlich und weiblich gemeint sein. Quelle: Regenbogenportal



Weitere Infos

Inter* Perspektiven

- „*Inter*Trans*Express – eine Reise an und über Geschlechtergrenzen*“ (Buch). Von Ika Elvau (2014), autobiografisch.
- „*Inter* Pride – Perspektiven einer weltweiten Menschenrechtsbewegung*“ (Buch). Von Paul Haller, Luan Pertl, Tinou Ponzer (2022).
- „*Born Both – an intersex life*“ (Buch). Von Hida Viloria (2017), autobiografisch.
- „*No box for me. An Intersex Story*“ (Film). Von Devigne, Floriane (2018), autobiografisch.

Online-Ressourcen, die auch bestellt werden können:

- Intergeschlechtliche Menschen e. V.: *Fakten zu Intergeschlechtlichkeit*
- Landeskoordination Inter* NRW & Landeskoordination Inter* Niedersachsen: „*Divers und jetzt?! – Eine Checkliste für den Arbeitsalltag von Personaler*innen und Arbeitgebenden*“
- TransInterQueer e. V. (TriQ): *Inter* Perspektiven*
- TransInterQueer e. V. (TriQ): *Inter* – Informationen für Ärzt_innen, Therapeut_innen & andere pflegende und medizinische Berufsgruppen (kann z. B. zu Ärzt*innen mitgenommen werden)*
- Oll Deutschland e. V.: *Inter* – Eine kurze Einführung*
- Intergeschlechtliche Menschen e. V.: *Was ist es denn? Ein Ratgeber für Hebammen/Geburtshelfer*innen*
- Fachstelle Queere Jugend NRW: *Superheld*innen gesucht: Empowerment für inter* Jugendliche. Eine Übersicht über Anlaufstellen und Beratungsangebote für intergeschlechtliche Jugendliche in NRW*

Anlaufstellen

- Landeskoordination Inter* im Queeren Netzwerk NRW: info@lako-inter-nrw.de, www.lako-inter-nrw.de
- Landeskoordination Inter* im Queeren Netzwerk Niedersachsen: inter@qnn.de, www.qnn.de/inter/
- Intergeschlechtliche Menschen e. V. (bundesweit): beratung@im-ev.de, www.im-ev.de/beratung/
- Peerberatung (bundesweit): peerberatung@im-ev.de, <https://im-ev.de/peerberatung/>
- TransInterQueer e. V. (bundesweit): inter@transinterqueer.org, www.transinterqueer.org/
- Oll Deutschland e. V. (bundesweit): kontakt@oiigermany.org, <https://oiigermany.org/>
- Intergeschlechtliche Menschen Landesverband Niedersachsen e. V.: vorstand@im-nds-ev.de, <https://im-nds-ev.de/>
- Intergeschlechtliche Menschen Landesverband Nordrhein-Westfalen: lv.nrw@im-ev.de



Die Links zu allen Quellen und Online-Ressourcen findest du hier: <https://qnn.de/ally/>

Impressum

Landeskoordination Inter* NRW
c/o Queeres Netzwerk NRW
Lindenstraße 20
50674 Köln
+49 (0)221 – 35656570
info@lako-inter-nrw.de
www.lako-inter-nrw.de

Queeres Netzwerk Niedersachsen
Landeskoordination Inter*
Volgersweg 58
30175 Hannover
+49 (0)511 – 33658127
inter@qnn.de
<https://qnn.de/inter/>

Redaktion:
Lou Martin, Michael Rogenz

Illustration und Layout:
Louie Läger
<https://www.tenderrebellions.com/>

Lektorat:
Jaron C. Pelters
<https://www.sprachschmied.de/>



Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung



Gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Menschenrechts-situation und Gesetz

Inter* Menschen werden nach einer medizinischen Diagnose oft hormonell und/oder chirurgisch behandelt. Ziel dieser Behandlung ist, einen vermeintlich „eindeutig“ männlichen oder weiblichen Körper herzustellen. Diese folgenschweren Behandlungen sind nur in wenigen Fällen medizinisch notwendig und werden häufig ohne informierte Einwilligung der Betroffenen durchgeführt – meist schon im Säuglings-, Kindes- oder Jugendalter.



Seit den 1990er Jahren wurde dieses Vorgehen von inter* Menschen massiv kritisiert. Sie machten die verheerenden Folgen sichtbar, die inter* Menschen lebenslang sowohl psychisch als auch physisch beeinträchtigen können. Darunter fallen u. a. Posttraumatische Belastungsstörungen, Notwendigkeit von Nachbehandlung (Medikation und Folgeoperationen), Beeinträchtigung der sexuellen Empfindbarkeit und schmerzhaftes Narbengewebe. Seit 2008 wurden diese Praktiken wiederholt von den Vereinten Nationen verurteilt und 2013 vom Sonderberichterstatter für Folter Juan Méndez als Menschenrechtsverletzung anerkannt. Praktiken wie nicht lebensnotwendige Operationen und medizinische Eingriffe an inter* Kindern und Jugendlichen ohne deren persönliche und vollständig informierte Zustimmung wurden 2021 von der EU-Kommission als Genitalverstümmelung anerkannt. Nach jahrzehntelanger Kritik werden seit 2021 Kinder mit einer Variante der Geschlechtsentwicklung in Deutschland durch § 1631e BGB vor normierenden Eingriffen gesetzlich geschützt. In der Praxis wird dieses Gesetz jedoch zum Teil umgangen. Auch Maßnahmen, die vom § 1631e BGB nicht abgedeckt sind, können die körperliche und psychische Unversehrtheit von inter* Menschen verletzen.



Die Links zu allen Quellen und Online-Ressourcen findest du hier: <https://qnn.de/ally/>

How to be an Ally

So kannst du solidarisch mit inter* Menschen sein

Dos



Mach das „I“ sichtbar und sprich darüber (z. B. mit einer Person, die ein Kind erwartet).



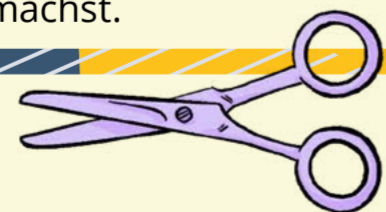
Intergeschlechtlichkeit ist einem Menschen nicht anzusehen. Gehe also immer davon aus, dass du mit einer inter* Person sprechen könntest und schaffe Räume, in denen inter* Menschen Platz haben.



Informiere dich und setze dich mit unterschiedlichen Lebensrealitäten von inter* Menschen auseinander.



Teile dein Wissen, indem du auf die Geschichten und Kämpfe von inter* Menschen aufmerksam machst.



Informiere dich über die Folgen von medizinisch nicht notwendigen, uninformierten und uneingewilligten Eingriffen.

Sprich über einen guten Umgang/Bezug zum eigenen Körper/über Körper. Reflektiere, wie du über Körper in Bezug auf Geschlecht sprichst.



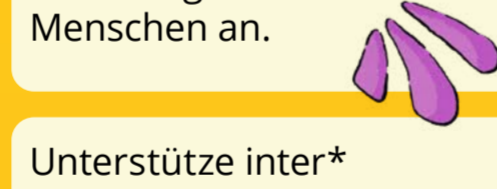
Nutze keine Selbstbezeichnungen von einzelnen inter* Personen für alle inter* Menschen.



Achte die Privatsphäre von inter* Menschen, indem du z. B. keine indiskreten Fragen stellst.

Hör zu und erkenne Erfahrungen von inter* Menschen an.

Unterstütze inter* Aktivist*innen und Organisationen und teile deren Forderungen.

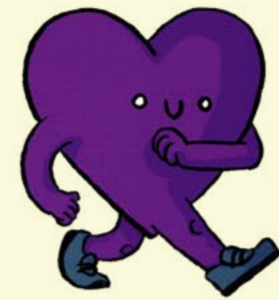


Verbreite Informationsmaterial zum Thema Inter*.

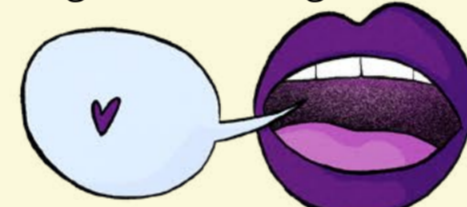


Don'ts

Gehe nicht davon aus, inter* Menschen oder ihre Körper seien nicht normal. Inter* Menschen haben gesunde Körper, die vielleicht anders aussehen oder funktionieren.



Verwende keine pathologisierenden Begriffe wie Krankheit, Diagnose, Störung etc.



Teile keine privaten Informationen, wenn eine inter* Person sich dir anvertraut. Frage, ob du mit anderen darüber sprechen darfst oder nicht.



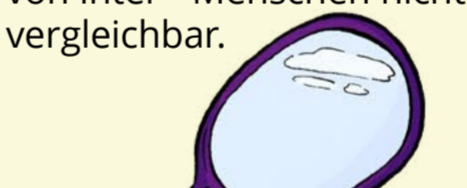
Gehe nicht davon aus, dass inter* Personen für deine Weiterbildung zuständig sind. Inter* Menschen verbringen viel Zeit damit ihre Existenz zu erklären, besonders in der Gesundheitsversorgung. Frag, ob du Fragen stellen darfst.



Schließe nicht von einer inter* Person auf die andere. Inter* Menschen sind alle unterschiedlich, nicht alle wurden operiert oder identifizieren sich mit einem bestimmten Geschlecht oder verstehen Intergeschlechtlichkeit als Teil ihrer Identität. Inter* Menschen können zudem auch von Mehrfachdiskriminierung betroffen sein.



Vergleiche deine Erfahrungen nicht mit denen von inter* Menschen. Auch wenn es ähnliche Verletzungen der körperlichen Selbstbestimmung gibt, bleibt die Lebensrealität von inter* Menschen nicht vergleichbar.



Sprich nicht über inter* Menschen, ohne ihre Stimmen zu hören und sie sichtbar zu machen. Du trägst sonst zur Unsichtbarkeit von inter* Menschen bei. Wenn du etwas zum Thema Inter* schreibst, produzierst oder veranstaltest, beziehe inter* Menschen mit ein: Nothing about us without us.



Was ist Inter*?

Inter* beschreibt Menschen, deren Körper nicht den medizinischen Normen von männlich oder weiblich zugeordnet werden können. Das kann sich zum Beispiel an den sekundären Geschlechtsmerkmalen (wie Haarverteilung, Brust und Statur), an Fortpflanzungsorganen, Genitalien, an Chromosomen und/oder Hormonen zeigen.

I in LSBTIQ*

Mitgenannt ist nicht mitgemeint. Das erfahren inter* Menschen leider auch in queeren Kontexten. Denn das „I“ wird zwar mit dem LSBTIQ* in der Außendarstellung vieler queerer Organisationen und Vereine genannt, doch in der konkreten Arbeit findet es sich kaum wieder. Oftmals gibt es keine auf Inter* bezogenen Angebote in den Programmheften, es werden keine Forderungen von inter* Selbstorganisationen sichtbar gemacht und inter* Menschen finden sich nur selten im Team und in Gremien queerer Organisationen. Wenn queere Organisationen das „I“ mit Leben füllen möchten, sollten sie folgende Tipps beachten:

- Macht keine Angebote oder Projekte für inter* Menschen und deren Angehörige, ohne inter* Selbstorganisationen zu involvieren. Denkt daran, dass sich die Erfahrungen, Bedarfe und Lebensrealitäten von inter* Menschen deutlich von LSBTIQ* unterscheiden.
- Haltet Basisinformationen zum Thema bereit und nutzt eure Verweiskompetenz. Wenn sich inter* Menschen oder deren Angehörige bei euch melden, verweist an Selbstorganisationen und Beratungsangebote. Legt Flyer und Broschüren von Selbstorganisationen aus und macht eure eigene Positionierung klar.
- Unterstützt die Bildung von lokalen inter* Gruppen und stellt eure Ressourcen und Reichweite zur Verfügung.
- Nutzt eure Ressourcen, organisiert zusammen mit inter* Organisationen Veranstaltungen zum Thema Intergeschlechtlichkeit und werdet somit als Allies sichtbar. Denkt jedoch daran, dass viele inter* Menschen, wie viele andere Menschen auch, sich nicht oder nur teilweise als queer verstehen.
- Beantragt Gelder für inter*spezifische Angebote nur mit Einbeziehung von inter* Organisationen.

